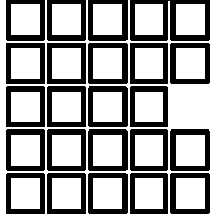


Stadt Erlangen



Es gilt das gesprochene Wort

Jahresschlußrede von Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis Balleis vom 13. Dezember 2001

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

in der Jahresschlusssitzung des Erlanger Stadtrates ist es guter Brauch, dass der Oberbürgermeister in seiner Rede an die wichtigsten Stationen des zurückliegenden Jahres erinnert. An diese Tradition anknüpfend will ich heute die wesentlichen Ereignisse des Jahres 2001 in ihrer chronologischen Folge noch einmal kurz beleuchten.

Dass ich mich dabei auf eine Auswahl beschränke, die selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, findet sicher Ihre Zustimmung. Und Sie alle haben gewiss Verständnis dafür dass ich in meiner Rede auch darauf verzichte, auf den aktuellen Haushalt und die erfreuliche Entschuldung in den vergangenen drei Jahren einzugehen. Im Rahmen unserer Etatsitzung wurde dieses Thema ja vor einer Woche ausführlich erörtert.

Lassen Sie mich unsere kleine Tour d'Horizon mit einer Anmerkung zu der offensichtlich wachsenden Leidenschaft mancher Medien für Rankings eröffnen. Gerade der Vergleich der Städte untereinander, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist in Mode gekommen. Wenngleich diese

Erhebungen nicht unumstritten sind und eine gesunde Portion Skepsis ihnen gegenüber bestimmt nicht schadet, so können wir doch mit einem gewissen Stolz feststellen, dass Erlangen regelmäßig auf den vorderen Plätzen zu finden ist. So freuten sich z.B. auch „Die amtlichen Seiten“ in ihrer ersten Ausgabe dieses Jahres über eine Umfrage des Nachrichtenmagazins „Focus“ zu Wirtschaftskraft, Lebensqualität und Zukunftspotenzial, bei dem unsere Stadt einen guten II. Platz unter den deutschen Großstädten belegte. Mehr zum Thema Ranking später.

Für eine besondere nächtliche Neujahrspremiere sorgten die Erlanger Stadtwerke bzw. der Öffentliche Nahverkehr. Eingeführt wurde nämlich ein neues Produkt, der Nightliner, ein Nachtbus, der vor allen Dingen für die Jugendlichen in unserer Stadt, aber auch für alle anderen Nachtschwärmer ein gutes Serviceangebot darstellt, um nach ausgiebigen Feiern auf das eigene Auto verzichten zu können. Zu Beginn des neuen Jahres ist den Stadtwerken darüber hinaus ein Durchbruch bei der Kooperation mit dem Handwerk gelungen. Dabei geht es darum, die zunehmenden Kundenforderungen nach Komplettlösungen und neuen Dienstleistungen zu erfüllen, beispielsweise in den Geschäftsfeldern Wärmecontracting und Energiedienstleistungen. Mit diesem Weg haben wir in Erlangen in einer sehr innovativen Weise, wie ich meine, Kommunalwirtschaft und Handwerk zu einer echten Partnerschaft geführt.

Dass sich Erlangen zu seiner Geschichte bekennt, auch zu den dunklen Kapiteln dieser Geschichte, ist mit der Veröffentlichung eines Gedenkbuchs über die Erlanger Opfer der Shoah deutlich gemacht worden. Unsere langjährige Beauftragte für die ehemaligen jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger Frau Ilse Sponsel, hat die umfangreiche Recherche- und Dokumentationsaufgabe mit dem ihr eigenen Elan

übernommen und zum Erfolg geführt. Und dafür sind wir ihr zu großem Dank verpflichtet.

Im Februar haben wir uns intensiv mit der Zukunft beschäftigt. Im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Stadt 2030“ fand beispielsweise der Projektmarkt 2030 statt, an dem sich weit mehr als 100 Bürgerinnen und Bürger an einem Wochenende mit der Frage auseinandersetzen, auf welche Herausforderungen, Aufgabenstellungen und Probleme sich unsere Stadt wohl in den nächsten 30 Jahren einstellen müssen.

Die Entscheidung der Regierung von Frankreich, aus Kostengründen neben anderen auch das Französische Kulturinstitut in Erlangen zu schließen, hat in unserer Stadt die Alarmglocken läuten lassen und eine Fülle von Aktivitäten ausgelöst. Glücklicherweise konnten sie im März zu einem guten Abschluss geführt werden. Mit Prof. Bobzin von der Friedrich-Alexander-Universität an der Spitze wurde ein neuer Verein gegründet, um auch in Zukunft die für ganz Nordbayern wichtige Arbeit des Kulturinstituts mit Unterstützung der Bürgerschaft und zahlreicher Unternehmen fortzuführen.

Ein ganz besonderer Höhepunkt für die Ökostadt Erlangen war im März die offizielle Eröffnung des Naturschutzgebietes Exerzierplatz im Röthelheimpark. Auf 25 ha des ehemaligen US-Areals findet damit ein bayernweit bedeutsames Biotop mit einer vielfältigen Fauna und Flora seine besondere Anerkennung und Schutz. Dieses zentrumsnahe Naturschutzgebiet stellt sicherlich einen der größten Beiträge für den Umweltschutz in der Geschichte unserer Stadt dar.

Den April haben wir gebührend begonnen, nämlich mit einem „Tag der offenen Tür“ in unserem Rathaus und seinen Außenstellen, und außerdem mit dem am gleichen Tag stattfindenden verkaufsoffenen Sonntag „Erlanger Frühling“. Damit haben wir den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt einmal mehr einen tieferen Einblick hinter die

Kulissen einer Kommunalverwaltung gegeben und dabei unsere Dienstleistungspalette vorgestellt. Für den Einzelhandel war dieser Tag bei herrlichem Wetter eine weitere Chance, für Erlangen und seine Vorzüge als Einkaufstadt zu werben.

Eine herausragende Nachricht war im April die Information, dass Bund und Land unseren jahrzehntelangen Bemühungen im Großraum endlich Rechnung tragen wollten und grünes Licht für den Bau der S-Bahn von Nürnberg über Erlangen nach Forchheim gaben. Es ist nunmehr an uns, auch die Umsetzung konsequent zu begleiten und auf eine rasche Realisierung zu drängen.

Der Mai war ein wichtiger Monat sowohl für die Kultur als auch für den Sport in unserer Stadt. Zum einen konnten wir die völlig neu gestaltete Passage zwischen Markgrafentheater und Redoutensaal fertig stellen. Sie präsentiert sich jetzt vor allem in den Abendstunden mit ihrer interessanten, wechselnden Lichtgestaltung beinahe schon wie ein gemütliches Wohnzimmer in der Altstadt. Die schmuddelige Hinterhofsituation gehört damit Gott sei Dank der Vergangenheit an.

Für überregionales Aufsehen sorgte im Wonnemonat natürlich wieder das Internationale Figurentheater Festival, das bereits zum 12. Mal Kritik und Publikum in Begeisterung vereinte.

Der Sport konnte im Mai die Einweihung der 5,4 Mio. DM teuren Sporthalle an der Heinrich-Kirchner-Schule auf seinem Haben-Konto verbuchen. Damit wurde mit den unmittelbar angrenzenden Einrichtungen des Gesundheitsparks TV-Vital des TV 1848 ein wegweisendes Gemeinschaftsprojekt realisiert, das für die Gesundheitsstadt Erlangen eine große Rolle spielt.

Außerdem haben wir im Mai zum ersten Mal eine Neubürgerversammlung durchgeführt, um die im Halbjahr zuvor nach

Erlangen gezogenen Bürgerinnen und Bürger sowohl mit der Stadt als auch mit der Organisation und Arbeitsweise der Kommunalverwaltung vertraut zu machen.

Eine bundesweit beachtete Veranstaltung war fraglos auch der Kongress „Medizin und Gewissen“ in der Heinrich-Lades-Halle, der sich vor allem mit aktuellen ethischen Fragen des medizinischen Fortschritts auseinandersetzte - der Stammzellenforschung beispielsweise und der Präimplantationsdiagnostik

Dass sich anlässlich dieses Kongresses die Präsidentin des Bundesverfassungsgerichtes, Frau Prof. Limbach, die Bundesministerinnen für wirtschaftliche Zusammenarbeit bzw. für Gesundheit, Frau Wieczorek-Zeul, und Frau Ulla Schmidt in das Goldene Buch der Stadt eintrugen, freut uns besonders.

Im Juni hatten wir dann sogar den ersten Repräsentanten unseres Staates zu Gast: Bundespräsident Johannes Rau besuchte das Fraunhofer Institut und würdigte dort in erster Linie die weltweit revolutionäre Erlanger Erfindung des mp3-Datenkompressionsverfahrens, die im Internet den Weltstandard setzt. Darüber hinaus galt sein Lob und seine Anerkennung aber der brillanten Forschungsarbeit insgesamt, die dieses Institut und seine Mitarbeiter leisten.

Im Juli stand dann erneut die Ökologie im Blickpunkt der Erlangerinnen und Erlanger. Gemeinsam mit dem Staatlichen Wasserwirtschaftsamt gaben wir das Startsignal für die Renaturierung der Schwabach. Ziel ist eine naturnahe Umgestaltung des Flusses, um vor allem einen verbesserten Hochwasserschutz zu bieten.

Mit einer nicht ganz gewöhnlichen Feier zum 999. Geburtstag unserer Stadt am 7. Juli informierte das Jubiläumsbüro zusammen mit dem

Verkehrsverein die Erlangerinnen und Erlanger über die bevorstehende 1000. Wiederkehr der ersten urkundlichen Erwähnung „erlangons“ und die geplanten Festlichkeiten. Die Vorbereitungen hierzu laufen seit Monaten auf Hochtouren.

Daneben gibt es für den Juli aber noch weitere erfreuliche Ereignisse zu berichten, beispielsweise die Einweihung und Übergabe des Erna-Zink-Kindergartens in der Johann-Kalb- Straße, der mit einem Kostenaufwand von rd. 4 Mio. DM - Grundstück und Erschließung inbegriffen - errichtet wurde. Große Freude löste ferner der 1. Preis des Fassadenwettbewerbs 2001 aus, den die Stadt für die Renovierung ihres Markgrafentheaters erhielt.

Auch eine Personalie verdient im Monat Juli unbedingte Erwähnung: Mit den beiden ehemaligen ehrenamtlichen Stadträten Martin Scheidig und Heiner Pickel zeichnete die Stadt zwei besonders verdiente Erlanger mit der Bürgermedaille aus. Heiner Pickel hat sich vor allen Dingen, wir alle wissen das, um die Belange unserer Altstadt verdient gemacht und Martin Scheidig wurde vor allem auch wegen seines wirklich außergewöhnlichen Engagements für seinen Ortsteil Bruck geehrt.

Die Einberufung des Runden Tisches zum Thema Altstadt, der 2. Einbürgerungsempfang der Stadt sowie die umjubelte Würdigung der Schwimm- Weltmeisterin Hannah Stockbauer im Röthelheimbad rundeten die Ereignisse im Juli ab.

Der August stand dann ganz im Zeichen des 21. Erlanger Poetenfestes, zu dem 40 Autoren, Publizisten und Literaturkritiker aus dem gesamten deutschsprachigen Raum, aber auch aus den Niederlanden, Tschechien und aus Ungarn in unsere Stadt kamen. Die Internationale Frankfurter Buchmesse ist ohne dieses Literaturfest mit seiner ganz speziellen Atmosphäre eigentlich gar nicht mehr denkbar.

Im September beteiligte sich Erlangen mit dem Marie-Therese- und dem Christian-Ernst-Gymnasium sowie mit der Fachschule für Techniker am bundesweiten "Tag des offenen Denkmals". Dieses Schlaglicht auf die historische Schularchitektur zu Beginn des 20. Jahrhunderts erfreute Architekturliebhaber genauso wie stadtgeschichtlich Interessierte und Nostalgiker, die in dem einen oder anderen Fall vielleicht sogar ihr früheres Klassenzimmer besuchen konnten,

Eine besondere Auszeichnung erhielten wir auf der Bundesgartenschau in Potsdam, wo uns die Entente Florale mit einer Goldmedaille im bundesweiten Wettbewerb, „Unsere Stadt blüht auf“ ehrte. Mit dieser Medaille wurden der enormen Anstrengungen der Stadt und insbesondere der Abteilung Stadtgrün gewürdigt, Erlangen noch schöner und blühender zu gestalten.

Pünktlich zu Beginn des Schuljahres hatte Bürgermeister und Stadtschulrat Gerd Lohwasser Anlass zur Freude. Er konnte am 11. September dringend benötigte neue Räume an der Heinrich-Kirchner-Schule übergeben. In der Rekordzeit von nur gerade mal vier Monaten waren die Erweiterungsbauten mit einem Aufwand von 1,15 Mio. DM genehmigt und realisiert worden.

Zur gleichen Zeit sorgten Meldungen über PCB-Belastungen an einer Nürnberger Schule für Aufsehen. Die sofort auch von uns eingeleiteten Analysen an vergleichbaren kommunalen Gebäuden ergaben keine unmittelbaren gesundheitlichen Gefährdungen. Dennoch wurde dort, wo signifikante Werte gemessen wurden, rasch Abhilfe geschaffen.

Der September hatte aber noch weitere, durch und durch positive Veranstaltungen und Ereignisse zu bieten. So erfolgte beispielsweise die Grundsteinlegung für das Innovations- und Gründerzentrum für Medizintechnik und Pharma am Siemens Med-Altstandort in der Henkestraße. Außerordentliche Resonanz fand die erstmals organisierte

Ehrenamtsbörse in der Heinrich-Lades-Halle, an der sich erfreulicherweise über 80 Vereine, Verbände und Institutionen beteiligten.

Der Kämmerer konnte trotz aller akuten Probleme, die durch Gewerbesteuereinbrüche und Berliner Steuerreformen den Kommunen eingebrockt wurden, einen ausgewogenen Haushaltsentwurf vorlegen, so dass wir auch einigermaßen entspannt 40 Jahre Partnerschaft mit unseren schwedischen Freunden aus Eskilstuna feiern konnten.

Ein bisschen gefeiert haben wir natürlich auch die Freigabe der Kreuzung Werner-von-Siemens-/Henkestraße die für 1,7 Mio. DM praktisch komplett umgebaut wurde.

Überschattet war der September allerdings von den grausamen Terroranschlägen in den USA, an denen viele, tausend Opfer wir mehrfach und auch im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes gedachten. Und gerade auch heute in der Adventszeit ziemlich genau ein Vierteljahr nach diesen tragischen Ereignissen gehen unsere Gedanken nach Amerika. Und ich darf darauf hinweisen, dass wir gemeinsam mit der Feuerwehr Erlangen und dem Feuerwehrverband Mittelfranken versuchen wollen, Kinder von getöteten New Yorker Feuerwehrleuten im kommenden Jahr zu uns einzuladen, um so unsere tiefe Verbundenheit mit unseren amerikanischen Freunden und Verbündeten zum Ausdruck zu bringen.

Im Oktober gab es gute Nachrichten für die Kongressstadt. Mit einem Aufwand von 35 Mio. DM renovierte die Erlanger Kongress- und Veranstaltungsservice GmbH die Heinrich-Lades-Halle. Die erstrahlt jetzt nicht nur in frischen Farben, sondern kann vor allem interessierten Veranstaltern mit einer Reihe zusätzlicher Konferenz und Nebenräume

verbesserte Konditionen anbieten. Gleichzeitig vollzog sich der Stabwechsel von Herrn Strobl auf Frau Hofmann in der Leitung der Gesellschaft.

Eine weitere Einweihung konnten wir An der Bleiche durchführen. Dort haben Stadt, Wasserwirtschaftsamt und Bezirk rd. 200.000 DM in einen wunderschön angelegten Wassererlebnisspielplatz für unsere Kleinen investiert.

Das Bürgermeister- und Presseamt sowie der Heimat- und Geschichtsverein Erlangen registrierten als Organisatoren des alljährlichen Blumenschmuckwettbewerbes in diesem Herbst eine Rekordbeteiligung. Gegenüber den Vorjahren nahm die Zahl der Teilnehmer um fast 50 % zu - ein Ergebnis, das wir erstmals in den schönen Bäumen des Siemens-Forums feiern durften.

Ein bisschen Anlass zum Feiern war aber auch der 'Erlanger Herbst' des City-Managements und seiner Mitgliedsbetriebe, die zufrieden volle Häuser und interessierte Kunden verzeichnen konnten - natürlich wieder einmal bei hervorragendem Wetter.

Eine weniger erfreuliche Angelegenheit beschäftigte uns erstmals intensiv auch in diesem Oktober, nämlich das Problem der wachsenden Zahl von Mobilfunkantennen in unserer Stadt und die Wünsche der Betreiber. Wir stellen uns diesem Problem mit großer Offenheit, da die Wünsche der Telefonnutzer nach gut funktionierenden Verbindungen ein Teil unserer gesellschaftlichen Gegenwart sind.

Ich möchte an dieser Stelle aber auf zwei Dinge ausdrücklich hinweisen: Zum einen darf es keinen Zweifel geben, dass wir mögliche Strahlenbelastungen der Erlanger Bürgerinnen und Bürger und die entsprechenden Bedenken vor den Folgen eines immerweiter ausgebauten Mobilfunk-Antennenwaldes außerordentlich ernst nehmen.

Wir werden deshalb in sehr intensiven Gesprächen alles uns mögliche daran setzen, diese Belastungen so gering wie möglich zu gestalten.

Ich darf in diesem Zusammenhang aber auch noch einmal daran erinnern, dass die Bundesregierung durch die Versteigerung der UMTS-Funklizenzen einen dreistelligen Milliardenbetrag Erlöst hat und dass die Kommunen durch die möglich gewordenen Abschreibungen der beteiligten Unternehmen rd. 15 bis 20 Milliarden DM an Gewerbesteuerverlusten erleiden. Dass hier, auf der kommunalen Ebene, jetzt dazu noch die undankbare Aufgabe anfällt, die eben angedeuteten Auswirkungen zu minimieren, setzt sozusagen das I-Tüpfelchen auf diese gesamte Entwicklung. Ich appelliere deshalb auch an dieser Stelle an die Bundesregierung Städte und Gemeinden in Deutschland an den UMTS-Lizenz Erlösen angemessen zu beteiligen.

Auch der Monat November gibt mir Anlass, eine Reihe erfreulicher Ereignisse noch einmal Revue passieren zu lassen. So erhielt nach den Erlanger Nachrichten im vergangenen Jahr heuer der Klinik-Besuchsdienst den zum zweiten Mal vergebenen Erlanger Preis für Medizin, Technik und Gesundheit. Im November war Erlangen als Gastgeber der KommOn 2001 des Deutschen Städtetags außerdem für ein paar Tage auch das Mekka der Informations- und Kommunikationsexperten aus den deutschen Kommunen. Der Chef der Bayerischen Staatskanzlei, Staatsminister Erwin Huber, der zum Auftakt das Grundsatzreferat der Veranstaltung hielt, zeigte sich bei einem Rundgang von den aktuellen Entwicklungen in Richtung virtuelles Rathaus begeistert.

Ein historisch wie kulturell besetztes Highlight des letzten Monats war zweifellos auch die Eröffnung der Konrad-Adenauer-Ausstellung durch Innenminister Günther Beckstein und Adenauers gleichnamigen Enkel in unserem Stadtmuseum. Dazu kam die Jubiläumstagung der fränkischen

Oberbürgermeister im Röthelheim-Campus und natürlich die knapp einwöchige Tagung der Synode der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche, aus deren Anlass der Bundespräsident erneut in diesem Jahr in die Hugenottenstadt kam. Zum protokollarischen Abschluss dieser Kirchenparlamentstagung trugen sich Landesbischof Dr. Johannes Friedrich und der scheidende Synodalpräsident Dieter Haack in das Goldene Buch der Stadt ein.

Ein besonderes Datum notierten wir schließlich für die vielen Kunden des ÖPNV. Seit dem 30. November steht für sie die neue Bushaltestelle an der Hauptpost zur Verfügung. Für ca. 2,3 Mio. DM wurde hier in den vergangenen Monaten endlich die lang ersehnte Verbesserung geschaffen, von der das gesamte Stadtbild in diesem Bereich profitiert. Anfang nächsten Jahres wird sie mit einer elektronischen Fahrplananzeige und einer kleinen Begrünung noch den letzten Schliff erhalten und auch die Fahrradfahrer kommen dann zu ihrem Recht.

Der Dezember bescherte uns schließlich ein miserables Wetter, konnte dies aber durch die erfolgreiche Verabschiedung des ersten ordentlichen in Euro erstellten Haushaltes für 2002 einigermaßen wieder ausgleichen. Außerdem durften wir uns über die Verleihung der Bronzemedaille freuen, die Erlangen für seine vielfältigen Aktivitäten rund um Ehrenamt und Bürgergesellschaft beim 8. Bundeswettbewerb um den Konrad-Adenauer-Preis für Kommunalpolitik erhielt. Eine besondere Erwähnung verdient in diesem Monat darüber hinaus auch die erstmalige Verleihung des Kulturförderpreises durch die 1999 gegründete Kulturstiftung Erlangen. Sie zeichnete den Maler Roger Libesch, der seit 1993 als freier Künstler arbeitet, für sein bisheriges Oeuvre aus.

Ein Wort noch zum Thema Rathaussanierung. Wie vorgesehen, sind zum Jahresende die dringend erforderlichen Brandschutzmaßnahmen,

wie z.B. der Einbau von Sicherheitstüren und Brandmeldern, praktisch abgeschlossen.

Für sie und den Anbau der zwei Fluchttreppen wurden ca. 3,5 Mio. DM investiert. Zu guter letzt hat uns der Dezember dann noch einen ganz besonderen Gast beschert, der - ich glaube, man darf das sagen - protokollarisch den beiden Besuchen unseres Bundespräsidenten in diesem Jahr ebenbürtig war. Das Nürnberger Christkind machte nämlich am Anfang des Monats dem Erlanger Weihnachtsmarkt zum ersten Mal seine Aufwartung. Mit seinem Prolog, den es vom Schloss aus sprach, bereitete es vielen jungen und alten Erlangern eine echte Freude,

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie mich meinen kleinen Bilderbogen mit kurzen Ausführungen zu drei Stichworten abrunden:

1. Wir alle wissen, was wir an unserem neuen Stadtteil Röthelheimpark haben. Wir können uns nur immer wieder zu unserer Entscheidung, den großen Teil dieses ehemaligen Militärareals für die Stadt zu erwerben und eigenständig zu vermarkten, beglückwünschen. Die Entwicklung dieses Geländes ist ein Modellfall der Konversion, um den uns viele Städte in Deutschland beneiden. Aber es geht nicht nur um die städtebaulich erfolgreiche Entwicklung dieses Geländes. Der Ankauf des Röthelheimpark- Arealen erweist sich auch deshalb als ein Glücksgriff, weil durch die Vermarktung der Grundstücke ein nicht kleiner zweistelliger Millionenbetrag in die Kassen der Stadt Erlangen erwirtschaftet wurde. Dieses Geld, alles in allem rd. 20 Mio. DM, dient unter der Überschrift „Offensive Zukunft Erlangen- Programm“ dazu, in den Jahren 2000, 2001 und 2002 umfangreiche Sanierungs- und Energiesparmaßnahmen in Schulen, Kindergärten und anderen öffentlichen Einrichtungen zu finanzieren. Neben den genannten Bereichen profitiert von diesem Geldsegen auch die Förderung des

Sportstättenbaus einschließlich des Röthelheimbades und des Naherholungsbereiches Dechsendorfer Weiher.

2. Während dieses OZE-Programm für die Öffentlichkeit oft eher unerkannt Gutes tut, hat die ehrenamtliche Betätigung heuer im Internationalen Jahr des Ehrenamtes in Erlangen ein hohes Maß an Aufmerksamkeit erfahren - nicht zuletzt dank der vor kurzem auch mit einem Journalistenpreis dekorierten Serie der Erlanger Nachrichten, für die ich an dieser Stelle Herrn Greiner und seinen Kolleginnen und Kollegen, insbesondere auch Frau Vollertsen-Diewerge und Herrn Förster herzlich danken.

Die Stadt Erlangen hat dem Ehrenamt gerade auch unter dem Leitwort „Aktive Bürgergesellschaft“ bereits seit 1997 ein hohes Maß an Förderung zuteil werden lassen und vor allem dafür gesorgt, dass für diese für unsere Gesellschaft so außerordentlich wichtige Betätigung intensiver als bisher geworben wird.

Die Aktivitäten dieses Jahres mit der Ehrenamtsbörse, einem Workshop, der Einführung der AktivCard als Anerkennung sowie der Jahresveranstaltung ebenfalls für die Anerkennung ehrenamtlich tätiger Bürgerinnen und Bürger hat eine sehr große Breitenwirkung. Welchen Wert die Stadt Erlangen ehrenamtlichem Engagement beimisst, zeigt aber auch die vielfache Verleihung von Ehrenbriefen. Er wurde im Sektor Kultur sechsmal im Sport viermal, für soziale Verdienste zweimal, für Verdienste in Wirtschaft und Medien sechsmal und im Jugendbereich zweimal vergeben. Auch die kommunale Verdienstmedaille die heuer einmal vergeben wurde, sind ein aussagekräftiger Beleg dafür dass langjähriges ehrenamtliches Wirken in Erlangen öffentliche Anerkennung und Würdigung findet

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie mich 3. zum Schluss noch einmal auf das schon eingangs erwähnte Thema journalistischer

Rankings zurückkommen und damit in gewisser Weise den Bogen schließen. Die große Fernsehzeitschrift „HÖRZU“ hat vor kurzem ebenfalls eine umfangreichere Studie in Auftrag gegeben, bei der alle 83 Großstädte in Deutschland auf unterschiedlichste Aspekte hin untersucht und verglichen wurden. Mitte November schrieb das Blatt über ein Porträt unserer Stadt: „Erlangen siegt“. Diese Aussage war das Ergebnis der Analysen zu den Themen Geld, Karriere, Arbeitsmarkt und Zukunftschancen. Man mag zu diesen Rankings stehen, wie man will - sie sind in jedem Fall ein Ansporn an alle Verantwortlichen in den Kommunen, und ich zähle die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Etagen hier mit dazu, unsere Aufgaben so gut wie möglich, d.h. so effektiv und sparsam wie möglich, im Interesse unserer Bürgerschaft zu erledigen. In diesem Sinne werden wir auch in Zukunft unabhängig von den Ergebnissen immer ein Augenmerk auf die von ihrer Idee her sinnvollen Leistungsvergleiche haben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen alles, was ich vortragen konnte, ist das Ergebnis einer erfolgreichen Gemeinschaftsleistung. Deshalb möchte ich an dieser Stelle all denen danken, die durch ihren beruflichen Einsatz, gleich ob als Arbeitnehmer, Selbstständiger oder Arbeitgeber dafür sorgen, dass die Wirtschaftskraft unserer Stadt auch in schwierigen Zeiten so weit wie möglich erhalten bleibt.

Danken möchte ich all denen die durch selbstloses, ehrenamtliches Engagement auch in diesem Jahrganz erheblich dazu beigesteuert haben, damit das Netz sozialer, kultureller und sportlicher Einrichtungen auch in finanziell problematischen Zeiten hält und für viele Menschen einen Platz der Gemeinschaft und der Gemeinsamkeit bleiben kann.

Vielen stünde noch ein ausführlicher Dank zu, namentlich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Erlanger Stadtverwaltung, ihrer

Tochterunternehmen, den Beamtinnen und Beamten der Erlanger Polizei, den Beschäftigten und Helfern der Rettungsdienste und sozialen Einrichtungen sowie der Kirchen, den Personal- und Betriebsräten und natürlich auch den Vertreterinnen und Vertretern jener Medien die unsere Arbeit ein weiteres Jahr journalistisch begleitet haben.

Und natürlich gilt mein letztes Wort des Dankes Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates. Und es ist sehr persönliches Dankeschön für Ihr haupt- und ehrenamtliches Engagement zum Wohle der Stadt und ihrer Bürgerschaft. Es ist vor allem ein sehr persönliches Dankeschön für den stets guten Erlanger Stil, der unsere kommunalpolitische Auseinandersetzung kennzeichnet und der beweist, dass wir bereit sind, gemeinsam einer hohen Aufgabe zu dienen.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein frohes Weihnachtsfest paar erholsame Tage mit Ihren Familien und Freunden und auf ein schönes, gutes und friedvolles Jubiläumsjahr 2002.